3. Ausgabe Herbst 2016

schönews

Lesen Sie sich schön, schöner, Schöni

We are family

Wer kennt ihn nicht, den Welthit «We are family» aus den späten 1970ern von den Sister Sledge. Er passt zu unserem Unternehmen. Auch wenn wir viel über Rothrist und die Schöni Transport AG reden, wollen wir in dieser Zeitung auch über andere Mitglieder der Schöni-Family berichten. In einer Familie gehören alle zusammen. Egal ob gross, klein, jung oder alt.

Was hat Rothrist mit New Orleans zu tun?

Es geschah vor 161 Jahren. Eine heftige Idee, die alles verändern sollte. Lange schwiegen die Rothrister über dieses Kapitel. Wir erzählen, was damals wirklich passierte. *Seite 4*

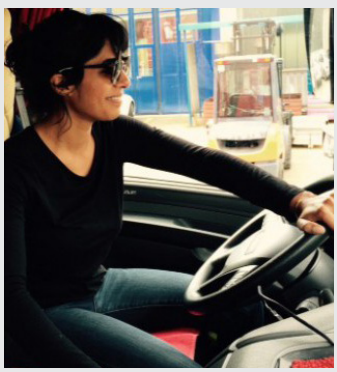
Herzliche Gratulation

Wir sind stolz auf unsere erfolgreichen Lehrabgänger und Jubilare. *Seite 7*

Furzen ist gesund!

Mit Sauerkraut belohnen Sie Ihren Körper. Er bedankt sich dafür auf duftende Weise. *Seite 8*

Die beste SRF-Radiosendung aller Zeiten



Reporterin Reena Thelly hat unseren Chauffeur Ruedi Bühler zwei Tage lang begleitet und dabei eine 50-minütige Radiosendung produziert. «Sie war begeistert, wie ein kleines Kind», erzählt Ruedi. «Sie konnte sich nicht vorstellen, was Chauffeure leisten. Das hat sie beeindruckt.»

Die Sendung «Input» wurde am 22. Mai 2016 ausgestrahlt. «Ich bin sehr oft auf diesen Beitrag angesprochen worden», sagt Ruedi. «Die Reaktionen waren durchwegs positiv.» Wer die Sendung verpasst hat, kann sie unter srf.ch/sendungen/input nachhören. Lohnt sich!

Wie halten Sie es aus mit Dani Schöni?

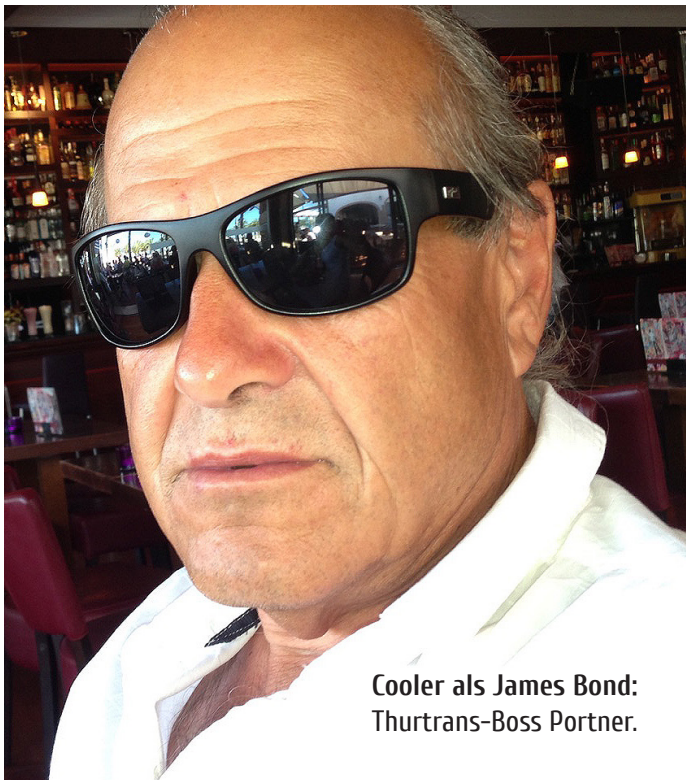
Werner Portner nimmt kein Blatt vor den Mund. Warum der Chef der Schöni-Tochter Thurtrans AG nicht SVP wählt und was er zu Daniel Schöni denkt, lesen Sie im Interview.

schöNEWS: Was kann Thurtrans besser als Schöni?
Werner Portner: Jetzt muss ich aufpassen, sonst sind Leute beleidigt. (lacht) Wir sind kleiner, dadurch vielleicht familiärer. Wir haben in der Lebensmittel-Branche einen sehr guten Namen, weil wir äusserst zuverlässig sind.

Wie halten Sie es aus mit Daniel Schöni?
Das funktioniert wunderbar, uns trennen ja 140 Kilometer. (lacht). Nein, im Ernst: Dani ist ehrlich, gradlinig, offen und hält stets, was er sagt. Ich glaube, wir ticken ähnlich. Wir sind bestimmt beide nicht die einfachsten Charakteren und ecken immer mal wieder an.

Thurtrans ...eifach cool!

Viele Transpörtler sind politisch rechts gepolt. Warum ist das so?
Naja, eine Gegenfrage: Warum wählen so viele Lehrer links?



Cooler als James Bond: Thurtrans-Boss Portner.

Ihr pädagogisches Gedankengut treibt sie nach links.
Richtig. Transpörtler werden derweil von der Freiheit der Rechten angezogen.

Dann wählen Sie also SVP?
Ich bin kein Mitglied einer Partei. Gerne würde ich die SVP wählen, wenn sie nicht so links wäre. (lacht)

Ein Schöni im Irak

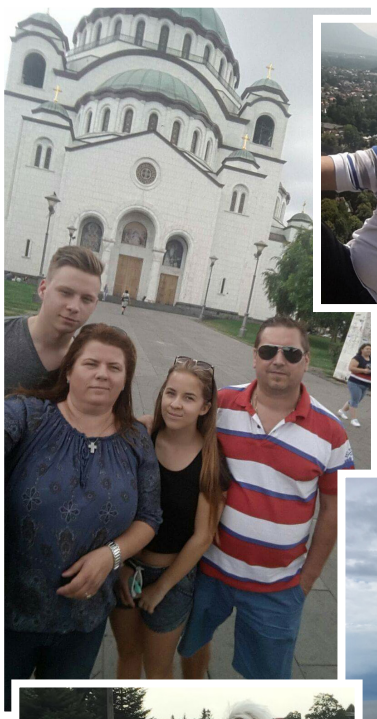
Sarkawt Omer ist 24 Jahre alt, lebt im Irak und hat sich als Transportunternehmer selbstständig gemacht. Von einem Exporthändler kaufte er dieses wunderbare Fahrzeug. Wir wünschen ihm viel Erfolg und gute Geschäfte!

Stark wie Redzo

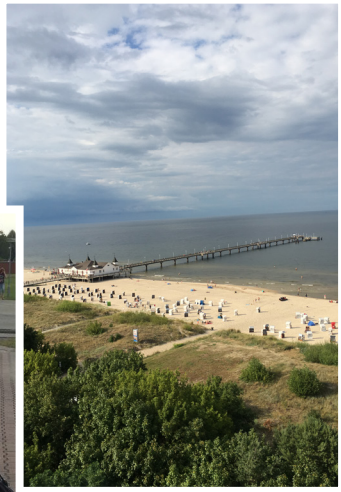
Jetzt fragen sich alle Kinder: Wie werde ich auch mal so stark wie unser Redzo? **Die Antwort liegt auf der Hand: Viel Sauerkraut essen.** Kann sein, dass Du dadurch manchmal furzen musst. Warum das so ist, liest Du auf Seite 8.

Sommerzeit ist Ferienzeit

Mitarbeiter der Schöni Transport AG arbeiten natürlich viiiiiiiiel lieber, als dass sie in den Urlaub fahren. Und doch kam es tatsächlich in diesem Sommer da und dort vor, dass jemand Ferien machte. **Hier einige Impressionen davon.**



Goran Stojakovic, Mitarbeiter im Büro, mit seiner Familie in Belgrad (links) und in Slowenien (oben).



Steffi Tanner, Mitarbeiterin in der Fakturierung, genoss den Sommer auf der hübschen Insel Usedom (oben). Links ist sie mit Sohnemann in Peenemünde unterwegs.

Peter Righi, Leiter Qualitätsmanagement, relaxte in Schweden an einem See. Zwei Elche (rechts) wollten mit ihm zusammen campieren.

«Fehler zu machen ist total okay!»

Wolfgang Scheidegger (41) ist Geschäftsleitungsmitglied der Schöni Transport AG. Er mag Eigenverantwortung und Lernkurven.

schöNEWS: Du bist seit einem Jahr bei uns – erzähl bitte von einem aussergewöhnlichen Erlebnis, das Du in dieser Zeit hattest.

Wolfgang Scheidegger: Ich bin in der glücklichen Lage, dass jeder Tag aussergewöhnlich verläuft und somit andauernd Schönes passiert.

Mach bitte ein Beispiel.

Was mich sehr freut: Positive Feedbacks aus der Bevölkerung über unsere Chauffeure, die mit Charme und Engagement überzeugt haben. Oder: Gerade komme ich aus einem Gespräch mit einem Chauffeur, der mich um Geld (Konsumschulden) bat und das Meeting mit «Ich bin ein Blödmann» begann. Ich liebe es, wenn ich Eigenverantwortung sehe.

Hand aufs Herz: Hast Du eine Macke, die Deine Mitarbeiter zur Weissglut treibt?

Ich spreche oft von der Lernkurve. Fehler zu machen ist total okay, wenn man daraus lernt. Das sage ich offenbar so oft, dass wenn ich damit anfangen will, schon die Antwort kommt: «Ja, ja, ich weiss: Die Lernkurve...» Naja, immerhin hören sie mir noch zu! (lacht)

Wolf mit seiner Frau **Daniela.**

Chef-Kolumne

daniel.schoeni@schoeni.ch

Danke!

Normalerweise reden Chefs in Kolumnen über Geschäfte. Dazu kann ich sagen, diese laufen gar nicht so schlecht – Punkt. **Ich habe aber etwas anderes auf dem Herzen, nur ein Wort – Danke.**

Wie hoch ist die wirtschaftliche Leistung eines Lastwagens ohne einen Chauffeur? Wie viele Paletten bewegt ein Stapler ohne Lageristen? Wie viele Kartons werden gerüstet ohne den Kommissionierer? Wie lange läuft eine Abfüllanlage ohne den Linienführer? **Alles ist ohne Leistung und wertlos, wenn nicht ein Mensch vor Ort seinen Job ernst nimmt.**

«Danke», ist das vielleicht kraftvollste Wort, das es überhaupt gibt. Wir haben in den verschiedenen Firmen zum Teil turbulente Monate hinter uns. Die einen sind stark gewachsen, andere wurden umstrukturiert, wieder andere sind umgezogen. All dies hat bei vielen Extraeinsätze abverlangt.

Dafür bedanke ich mich von ganzem Herzen.

Euer

Keiner kehrte zurück

Etwa so dürfte sich **die Abreise** 1855 ereignet haben.

Denkwürdig, was sich damals im geplagten Rothrist abspielte.

Wir schreiben das Jahr 1855. Missernte und Arbeitslosigkeit quälen die Bewohner Niederwils, wie Rothrist damals noch hiess. Ein Dorf am Ende. Und dann kam diese Idee: Eine organisierte Auswanderung. **«Über 300 Menschen sollten die Gemeinde verlassen», weiss Ulrich Tanner vom Heimatmuseum Rothrist zu berichten.** «Neben wenigen Freiwilligen hat man wohl die Ärmsten dazu gedrängt.» Es gab Leute, die sich weigerten. Was mit ihnen passierte, ist nicht überliefert.

Auswanderungen kamen zu jener Zeit oft vor – **dass aber die Gemeinde einen Zehntel der Bevölkerung wegschickt und die Reise auch noch organisiert, ist einmalig.** 52'000 Franken kostete die Reise für 305 Menschen von Rothrist nach Basel, von dort mit dem Schiff nach Le Havre und von da nach New Orleans. Jede Familie bekam einen grossen Koffer und 50 Franken. Damit Rothrist dieses Geld zahlen konnte, wurden drei Wälder gerodet und das Holz verkauft.

Alle verschollen?

Am 27. Februar 1855 begann die Reise, die etwa zehn Wochen dauern sollte. Die ausgewanderten Rothrister liessen sich anschliessend verteilt im Südosten der USA nieder. Zurückgekehrt ist keiner. Auch Briefe kamen selten. «Es gab damals einige Niederwil; es hat bestimmt Irreleitungen der Post gegeben», erklärt Tanner.

Derweil erholte sich Rothrist, die Armut schwand, Schulden wurden bezahlt. Aber das Kapitel «New Orleans» sollte die Einheimischen noch lange plagen. **«Die Auswanderer wurden als verschollen erklärt. Man hat sich geschämt und das Problem so versucht unter den Teppich zu kehren»**, sagt Tanner. Erst 150 Jahre später begann man mit seriösen Nachforschungen. Viele packende Berichte und Dokumente von Zeitzeugen liegen im Heimatmuseum von Rothrist auf.

Und das in nur zwei Jahren

Im Frühling 2014 glich das Areal noch einer Mondlandschaft. Heute ist es unser Zuhause.

Juni 2014 Erster Baukran auf der Baustelle.

Sommer 2016 Unser neues Logistikcenter.

«Zuerst war eine Skepsis zu spüren»

Hans Jürg Koch ist als Gemeindeammann der höchste Rothrister. Er spricht mit uns über die A1, Giezendanner und verflogene Skepsis.

SchöNEWS: Was geht Ihnen durch den Kopf, wenn Sie unser Logistikcenter betrachten?
Hans Jürg Koch: Ein moderner und schöner Bau, der das Gelände besser nutzt als vorher.

Rothrist ist ein Dorf und doch sind viele Unternehmen mit grosser Strahlkraft (Rivella, Möbel Hubacher, Ferroflex, etc.) angesiedelt. Wie erklären Sie sich das?
Es ist sicher die ideale Lage an den Verkehrsknotenpunkten der Schweiz. Wir liegen zentral in Europa. Dann sind aber auch gut ausgebildete Arbeitskräfte durch die weiterführenden Schulen vorhanden und zudem lässt es sich hier einfach gut wohnen.

Verkehr als Segen. Allerdings bringt die A1 auch viel Lärm: Wie stehen die Rothrister zur Autobahn?
Gegen Lärm wurde viel getan, zudem haben wir uns daran gewöhnt. Die Vorteile der zentralen Lage müssen mit Einschränkungen erkauft werden.

Koch: «Vorteile müssen erkauft werden.»

Wie reagiert die Bevölkerung auf uns und unser Logistikcenter?
Zuerst war schon eine gewisse Skepsis zu spüren. Die ersten Monate verliefen dann aber erfreulich – bis heute sind keine negativen Meldungen eingetroffen. Der Vorteil ist sicher auch, dass Daniel Schöni ein Einheimischer ist und seine Fahrzeuge bereits durch Rothrist unterwegs waren.

Ulrich Giezendanner ist aus Rothrist und wie Sie in der SVP. Sind wir trotzdem Ihr favorisiertes Transportunternehmen?
Schöni ist eines von mindestens sechs Transportunternehmen in Rothrist. Jedes davon hat seine eigenen Spezialitäten.

Make Aargau great again!

Righi ist Leiter Qualitätsmanagement bei der Schöni Transport AG und zugleich SVP-Politiker.

Diese Frage spaltet die USA: Hillary Clinton oder etwa doch Donald Trump? Wir sind neutral. Wären wir kaum, wenn unser Peter Righi zur Wahl stehen würde. Er gäbe bestimmt auch einen guten US-Präsidenten ab, derzeit spielt Righi aber noch auf der regionalen Politbühne mit: Der 53-jährige Zofinger kandidiert im Oktober 2016 für den Grossen Rat des Kantons Aargau. Er braucht dafür keinen reisserischen Slogan wie etwa Trumps «Make America great again!» – er sagt lieber: «In unserem schönen Kanton zu leben, ist ein Privileg. Bodenhaftung, Identität und Selbstbewusstsein. Das sind Werte, für die es sich einzustehen lohnt.» Recht hat er.

Clinton/Trump-Illustration von patrimonio designs ltd / Shutterstock.com

Die Werbebande hinter dem Tor gefällt uns sehr gut.

Wann steigt der SC Langenthal in die NLA auf?

Bodenständig und ehrlich – so tickt der SC Langenthal. Tolle Werte, finden wir.

Sie sollten mal nach Langenthal fahren! In die Eishalle Schoren. **Und dann nehmen Sie am besten in der Schöni-Lounge Platz – dem vielleicht gemütlichsten Ort im Schweizer Hockey.**

In keiner anderen Sportarena ist unsere Firma optisch so präsent wie hier. «Wir sind stolz auf unsere Partnerschaft mit dem SC Langenthal», sagt Daniel Schöni. **«Ein gesunder und sympathischer Verein. Passt zu unserem Unternehmen.»**

Aber passt der SCL noch in die Nati B oder wird der Aufstieg anvisiert? «Natürlich ist das ein Traum!», so Sportchef Noël Guyaz. «Für diesen grossen Schritt muss sich aber noch einiges ändern. Wir wollen lieber Schritt für Schritt weiterkommen und nichts überstürzen.»

In Langenthal werden keine grossen Töne gespuckt. Liefere statt lavere. Tolle Werte, finden wir.

Schöni-Lounge
Der beste Ort im Stadion Schoren.

Der schnellste Rothrister

Von Rothrist auf die Rennsport-Weltbühne.

Sein Name passt überhaupt nicht zu ihm. Leimer? Leim? Klebt der auf der Strasse fest? Ganz und gar nicht: Fabio Leimer (27) kurvte schon als 11-Jähriger mit seinem Go-Kart durch Rothrist. **Im Jahr 2009 gewann er den Meistertitel der internationalen Formel Master und vier Jahre später wurde er überlegen GP2-Champ.** Anschliessend zog es ihn an die Langstrecken-WM – in der Saison 2014 engagierte ihn das Formel-1-Team Manor als Testfahrer. Derzeit fährt der 27-jährige Rothrister die Ferrari-Challenge.

Fährt allen um die Ohren: **Fabio Leimer.**

Lieber FC Rothrist als FC Aarau

Willkommen in der fünfthöchsten Klasse. Hier ist Fussball nicht Geld – sondern Freude.

Frage an den Club-Präsidenten: Warum geht man besser an einen Rothrist-Match, als an ein FC-Aarau-Spiel? Seine Antwort: **«Weil man hier Leistungen geniessen kann, die neben einem 100%-Job, aus Spass und Leidenschaft erzielt werden.»**

Der FC Rothrist kickt in der 2. Liga interregional. Für einen Dorfklub beachtlich. «Wir haben ein familiäres Umfeld und gute Strukturen. Wir bieten jungen Spielern eine tolle Ausbildung», so Präsi Dieter Morf weiter. Man wolle ein Ausbildungsverein mit vorbildlicher Club-Kultur bleiben, heisst es. Als Neu-Rothrister drücken wir dem FCR natürlich die Daumen und freuen uns auf packende Spiele auf dem Sportplatz Stampfi.

Oben: Meisterfeier 2015.
Rechts: Action am Stampfi-Cup (Juniorenturnier)

schöni Yes, we can! Heike Schraps

Gratulation zur Beförderung

schöNEWS: Heike, wie kamst Du zur Schöni-Family?

Heike Schraps: Das war Glück im Unglück. Die damalige Firma, in der meine Schwester und ich gearbeitet hatten, stand 2009 vor dem Ende. Kurz bevor der Betrieb schloss, kam Herr Schöni vorbei, um den Chef zu sprechen. Wir waren aber nur noch alleine dort und haben versucht, zu helfen. Herr Schöni sagte, dass er unser Engagement schätze und dass wir uns bei ihm vorstellen dürften. Tatsächlich stellte er uns wenig später an.

Nun bist Du gerade befördert worden?

Das stimmt. Ich darf die Leitung der internationalen Erfassung übernehmen. Ich freue mich riesig über das Vertrauen. So bin ich nun für die Fakturierung National und für die Erfassung National und International verantwortlich.

Wirst Du jetzt strenger zu Deinen Mitarbeitern?

Als Vorgesetzter muss man seinen Standpunkt klar rüber bringen und durchsetzen. Ich würde sagen, ich bin noch ehrgeiziger in der Umsetzung meiner Ziele geworden und daraus resultieren die einen oder anderen Massnahmen. Dennoch sollte es immer ein Miteinander sein!

«Lieber Logistikerin als Chauffeurin»

Rebecca Wernli (21) hat die LAP zur Logistikerin EFZ bestanden. Die Lehre absolvierte sie im Lager Neuendorf, wo sie nun angestellt ist.

schöNEWS: Was ging Dir am Abend vor dem ersten Prüfungstag durch den Kopf?

Rebecca Wernli: Ich war enorm aufgeregt und dachte, ich hätte nicht genug gelernt. Ich konnte nicht einschlafen.

Wie lief es bei der Prüfung?

Am ersten Tag schlecht. Am Abend dachte ich, ich hätte alles verspielt. Ich war viel zu nervös, machte dumme Fehler. Aber am zweiten Tag ging es dann wesentlich besser.

Als Du dann Wochen später Bescheid bekamst, hast Du Dir vor Freude gleich ein Tattoo stechen lassen?

(Lacht) Nein, nein. So heftig dann doch nicht. Ich habe mit Freunden in einem Club gefeiert und bin wenig später in die Ferien gefahren. Dort habe ich dann so richtig entspannt und alles verarbeitet.

Welche Pläne hast Du für die nächsten Jahre?

Zuerst will ich nun arbeiten und Geld verdienen für die Fahrstunden und dann die Autoprüfung.

Autoprüfung? Wann folgt die Lastwagen-Prüfung?

(lacht) Das ist nicht geplant. Ich bin lieber Logistikerin als Chauffeurin.

Wir gratulieren!

RAMADANI Adrian (Logistiker EFZ) und WERNLI Rebecca (Logistikerin EFZ) haben die Lehrabschlussprüfung mit Erfolg bestanden.

Diese Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter feiern Jubiläen:

LOLLO Giovanni, 15 Jahre

BRUNO Giovanni, 10 Jahre
KELMENDI Besart, 10 Jahre
VITADAMO Matteo, 10 Jahre
RAONE Alexandra, 10 Jahre
BAUMANN Bernadette, 10 Jahre
CIBIN Alessandro, 10 Jahre
BAJRAMI Emsal, 10 Jahre

Wir danken Euch herzlich für Eure Treue!

Willkommen in der Schöni-Family

LIBERTO Vito, Lager Rothrist
WIDMER Felix, Lager Rothrist
KOBLER Thomas, Lager Rothrist
FÄRBER Patrick, Lager Rothrist
ERNI Balthasar, Lager Rothrist
THEILE Christian, Lager Rothrist
HABEGGER Simon, Lager Rothrist
BUCHMANN Patrick, Lager Rothrist
FERREIRA DA GLORIA José, Lager Rothr.
MOSER Raphael, Lager Rothrist
PEZZUTO Massimo, Lager Rothrist

RIGHI Angelika, Verwaltung National
GLASSNER Jürgen, Verwaltung Intern.
SALLUZZO Enza, Verwaltung Intern.

LACK Thomas, Transport National
MERTURI Mark, Transport National
BEJTULAHI Bekim, Transport National
SAHITI Leutrim, Transport National
NOTARO Yves, Transport National
JOVANOVIC Nikola, Transport National
LO GIUDICE Simone Luca, Transport Nat.
DI FRANCO Giuseppe, Transport National
CURI Kastriot, Transport National

PRETE Luigi, Transport National
PJETRI Kristjan, Transport National
SLATAR Sven, Transport National
MOHARRAMI Samad, Transport National
NAGY Tamas Sandor, Transport National
SELMANI Dashmir, Transport National

KRASNIQI Mark, Umschlag Rothrist
YILDIZ Ali, Umschlag Rothrist

LUCASELLI Piero, Abteilung Italien
KELLER Ronny, Abteilung Italien

ORFEI Andreas, Disposition National
TOPALOVIC HUBER Slobodan, Disp. Nat.
CONRAD Walter, Disposition National

Und folgende Lehrlinge:
SEIBEL Simon, Lager Neuendorf
TEDESCO Christian, Lager Neuendorf
SALIJAJ Defrim, Transport National

schönews
Lesen Sie sich schön, schöner, Schöni

Impressum

Herausgeberin: schöni.ch holding ag
Kirchgasse 3, 4538 Oberbipp
news@schoeni.ch

Ausgabe: Nummer 3
Publiziert: 01.09.2016
Auflage: 10'000 Stück

Text und Gestaltung:
www.ratSAM.io

Kritik und Ideen an:
sam@ratSAM.io

Wir gehören zur Schöni-Familie:

Schöni Transport AG
4852 Rothrist
www.schoeni.ch

Schöni Valais SA
Rue du Levant 116
1920 Martigny

Schöni logistics SRO
SK-Spišská Nová Ves

Thurtrans AG
8575 Istighofen
www.thurtrans.ch

EasyTrucks AG
4923 Wynau
www.easytrucks.ch

acin AG
4562 Biberist
www.acin.ch

Schöni Finefood AG
Schöni Swissfresh AG
4538 Oberbipp
www.schoeni-swissfresh.ch

Masshard Swisskraut AG
4538 Oberbipp
www.masshard-swisskraut.ch

Thurnen Sauerkraut AG
3127 Mühlethurnen
www.thurnen-sauerkraut.ch

Wieso muss man wegen Sauerkraut furzen?

Nicht nur jedes Böhnchen – auch Sauerkraut gibt ein Tönchen. Zum Glück!

Vielleicht lesen Sie zum ersten Mal in Ihrem Leben einen Artikel über gesundes Essen. **Bleiben Sie dran und lesen Sie weiter! Ihr Darm sagt Ihnen Danke.** Wir kommen gleich zum Punkt: Es ist super, wenn Sie Sauerkraut essen und prima, wenn Sie deswegen furzen müssen.

Aber alles der Reihe nach: Schon die Griechen und Römer liebten Sauerkraut. Im Mittelalter kultivierten zunächst Mönche den Anbau von Weisskohl, heute ist es unter anderem Schöni Swissfresh, das die Schweiz mit bestem Sauerkraut versorgt. Essen Sie davon! Denn: Es reinigt und pustet durch. Die Milchsäurebakterien stabilisieren Ihre Darmflora, bekämpfen Schädlinge. Die enthaltenen Ballaststoffe helfen Ihrer Verdauung.

Wir könnten lange aufzählen, was Sauerkraut Ihrem Körper Gutes tut. Aber zurück zur Titelfrage: Sie furzen, weil Ihr Darm durch Sauerkraut liebevoll angeregt wird. Die Blähungen sind Ausdruck der gesunden Tätigkeit Ihres Darms und darum auf keinen Fall etwas, wofür Sie sich schämen müssten.

Folgen Sie uns in den Sozialen Medien

«Waaaaas! Du bist nicht auf Facebook?», diese doofe Frage haben Sie vielleicht schon dutzende Male gehört. Naja, wir wollen Sie nicht zu Social Media bekehren. **Aber wir wollen Ihnen sagen, dass es durchaus Sinn und Spass macht, in den neuen Medien dabeizusein.** Dann nämlich, wenn Sie sich mit unseren Accounts verbunden haben:

Facebook.com/
schoeni.ch
swissfresh
thurtrans

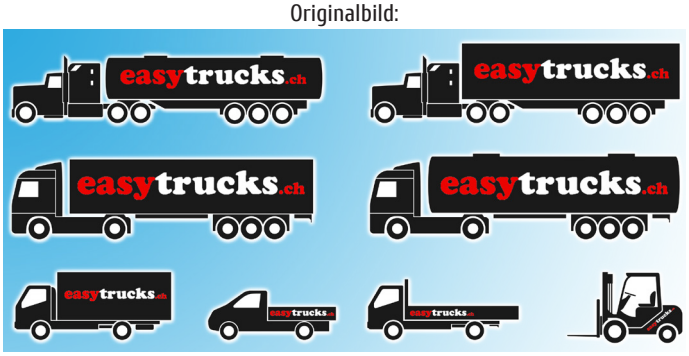
twitter.com/
schoeni_news

instagram.com/
schoenitransport

Wer findet 10 Unterschiede?

Die Auflösung gibts am 1. Oktober 2016 auf unseren Socialmedia-Kanälen und schoeni.ch

Originalbild:



10 Dinge sind hier anders: